

»Dee Rothuisspatze«

Häddst du dos gedoacht
Madilde, des ons dos Vi-
rus so lang ploacht. Sit
iwer em Joahr hodd es dee
ganz Welt im Griff.

Dos woar so net zu er-
warte, Max, aber bäi allem
Kummer, mer senn im-
mer noch recht good
durchgekomme, anndere
hodd es noch vill härter
getroffe. On es helft
nisch, mäi mosse wid-
deerscht dee Ohrn ohläh,
Abstand hall, impf so vill
bee geht, on guck, des ons
engerwäs kenner verlorn
geht.

Telefonische Beratung rund um Energie

HÜNFELD. Eine Energie-
beratung findet am Mitt-
woch, 21. April, von 15 bis
18 Uhr statt. Interessent-
en können sich unter Te-
lefon (0171) 9220456 mit
dem Energieberater der
„Hessischen Energiespar
Aktion“, Uwe Nenzel, vor-
ab in Verbindung setzen.
Zu den genannten Zeiten
werden die Beratungen te-
lefonisch angeboten. Die
Anrufer werden gebeten,
das Beratungsthema grob
zu beschreiben, damit ei-
ne individuelle Betreuung
ermöglicht wird.

Sperrungen wegen Gasanschluss

HÜNFELD. Wegen der
Herstellung eines priva-
ten Gas-Hausanschlusses
muss die Stoppsberg-
straße in Höhe Hausnum-
mer 12 in Hünfeld in der
Zeit von Mittwoch, 7.
April, bis Samstag, 10.
April, gesperrt werden.
Dies teilt die Verkehrsbe-
hörde der Stadt Hünfeld
mit.



Das nicht mehr sanierungsfähige Haus gegenüber der Kirche in Nüst wurde abgerissen. Damit entstand ein neuer Bauplatz mitten im Dorf.

Programm erwies sich bislang als Volltreffer

Förderung zur Beseitigung von Leerständen gut angenommen

**HÜNFELD. Das Förderpro-
gramm zur Beseitigung von
Leerständen, das die Stadt
Hünfeld zum Jahreswechsel
aufgelegt hatte, wird sehr
gut angenommen. Wie Bür-
germeister Benjamin Tsches-
nok dazu mitteilt, werden
die zunächst veranschlagten
Mittel von rund 50.000 Euro
für das laufende Jahr nicht
ausreichen, um allen Antrag-
stellern gerecht werden zu
können. Deshalb werde die
Stadtverordnetenversamm-
lung darüber entscheiden
müssen, ob im Rahmen die-
ses Programmes ein finan-
zieller Nachschlag zur Verfü-
gung gestellt werden könne.**

Die Förderrichtlinien dieses
Programmes ermöglichen
sowohl den Abbruch alter,
leer stehender Wohngebäu-
de, um Wohnraum zu schaf-
fen, als auch die Erneuerung
alter Wohngebäude in den
gewachsenen Ortslagen der
Kernstadt oder der zu Hün-
feld gehörenden Dörfer. Pro
neu geschaffener Wohnein-
heit wird ein Grundförder-

betrag von 3000 Euro ge-
währt, es gibt einen Zu-
schlag für jeden Quadratme-
ter geschaffener Wohnflä-
che und für Kinder, die in die
Gebäude einziehen.

Der Bonus pro Quadrat-
meter geschaffener Wohn-
fläche beträgt 40 Euro, für je-
des Kind werden 1000 Euro
pauschal gewährt. Voraus-
setzung ist, dass das Gebäu-
de zwei Jahre lang leer stand.
Die Förderrichtlinien sind
zunächst bis zum Jahresen-
de 2022 gültig und sollen
dann aufgrund der gewon-
nenen Erfahrungen fortge-
schrieben werden.

Aus Sicht von Bürgermeis-
ter Benjamin Tschesnok hat
sich das Programm bislang
als Volltreffer erwiesen, wie
die hohe Nachfrage zeigt. Es
werde zunehmend schwieriger,
aufgrund naturschutz-
rechtlicher Fragen und dem
Flächenverbrauch gerade in
den Dörfern neue Baugebie-
te auszuweisen. Auf der an-
deren Seite drohten gewach-
sene Dorfkerne und Sied-
lungsstrukturen zu veröden.
Dem wolle das Programm

entgegenwirken, betont der
Bürgermeister. Es solle dabei
helfen, sich statt für einen
Bauplatz in einem Neubau-
gebiet für Häuser und
Grundstücke in den Ortsla-
gen zu entscheiden, damit
diese ihre Vitalität behiel-
ten. Das Programm sei ganz
bewusst offen ausgelegt wor-
den, um sowohl den Ab-
bruch und Neubau, als auch
die Erneuerung von Be-
standsgebäuden zu fördern.
Die hohe Nachfrage deutet
nach den Worten des Bür-
germeisters darauf hin, dass
sich die Stadt damit auf den
richtigen Weg begeben hat,
der letztendlich auch für den
Steuer- und Gebühren-
zahler von Vorteil sei, weil
bestehende Infrastrukturen
von Straßen, Kanalleitungen,
Wasserversorgung und
Stromversorgung genutzt
würden, die in Neubauge-
bieten erst neu geschaffen
werden müssten. Derzeit
werde auch in Abstimmung
mit den jeweiligen Eigentü-
mern ein Kataster von för-
derfähigen Leerstandsobjek-
ten erstellt.

Wegebau am Friedhof

Stadt Hünfeld investiert rund 65.000 Euro

**ROSSSBACH. Für den Fried-
hof in Roßbach hat der Ma-
gistrat der Stadt Hünfeld
jetzt die Aufträge für den
Wegbau vergeben. Wie
Bürgermeister Benjamin
Tschesnok mitteilt, belaufen
sich die Kosten für die Pflas-
terung der Friedhofswege
auf rund 65.000 Euro.**

In den zurückliegenden Wo-
chen hatte sich auch die
Ortsgemeinschaft unter Ver-
antwortung von Ortsvorste-

her Wolfgang Sagert mit Ei-
genleistungen an diesem
Projekt beteiligt und unter
anderem gärtnerische Arbei-
ten durchgeführt und Bäu-
me beseitigt, die dem Wege-
bau weichen mussten. Im
Rahmen des Gesamtprojekts
ist auch die Pflanzung von
neuen Bäumen vorgesehen.
Bereits im Februar war die
Ausführungsplanung für die
Wegebaumaßnahmen
durch den Magistrat gebil-
ligt und mit dem Ortsbeirat
abgestimmt worden.

Neues Fahrzeug für Mannschaftstransport

Bessere Absicherung auf der Autobahn

**HÜNFELD. Für die Hünfelder
Stützpunktfeuerwache soll
ein neues Mannschaftstran-
sportfahrzeug beschafft wer-
den. Nach Angaben von Bür-
germeister Benjamin Tsches-
nok hat jetzt der Magistrat
der entsprechenden Finan-
zierung zugestimmt.**

Dieses Mannschaftstran-
sportfahrzeug soll einen
Dachaufsteller erhalten, um
insbesondere bei Autobahn-
einsätzen die Einsatzstelle
besser absichern zu können.

Damit sollen Gefährdungen
für die Einsatzkräfte durch
nachfolgende Autos verrin-
gert werden. Insgesamt wer-
den für die Fahrzeugbeschaf-
fung rund 70.000 Euro be-
nötigt. Ein Teil davon soll
aus dem Erlös des Verkaufs
des außer Dienst gestellten
Tanklöschfahrzeugs TLF
25/40 erfolgen.

Mit dem Mannschaf-
tstransportfahrzeug können
insgesamt acht Feuerwehr-
leute mit ihrer persönlichen
Schutzausrüstung zu den
Einsätzen gefahren werden.

Beratungen für blinde Menschen

HÜNFELD. Die Teilhabebe-
ratung EUTB Fulda und
Hersfeld-Rotenburg bietet
mobile Beratungen für seh-
behinderte und blinde Men-
schen an. Die Beratungsein-
richtung ist unter Telefon
(0661) 96090810, per E-Mail
fulda@bsbh-teilhabebera-
tung.org oder per Post an
Kothennachweg 2, 36041
Fulda, erreichbar. Die EUTB
Fulda und Hersfeld-Roten-

burg berät über alle Fragen
rund um die Teilhabe, Reha-
bilitation und Inklusion für
sehbefindende Menschen.
Ein besonderer Schwer-
punkt liegt dabei auf dem
persönlichen Budget, Lei-
stungen zur Teilhabe am Ar-
beitsleben, Angehörigenbe-
ratung, Assistenz, Pflegever-
sicherung sowie der Unter-
stützung bei Antragsstellung
und Widersprüchen.

Spielplätze sollen aufgelöst werden

In Roßbach ist Bebauung vorgesehen

**HÜNFELD. Die Spiel- und
Bolzplätze Im Siffig in Roß-
bach und am Richard-Wag-
ner-Ring in Hünfeld sollen
aufgelöst werden. Wie die
Stadtverwaltung Hünfeld
mitteilt, wurde dies bereits
bei der Fortschreibung des
bedarfs- und qualitätsorien-
tierten Entwicklungskon-
zepts für die Hünfelder Kin-
derspiel- und Bolzplätze
2016 entschieden.**

An beiden Spielplätzen stün-
den jetzt größere Investiti-
onen an, um die Sicherheit
für die Kinder zu gewährlei-
sten. Im Rahmen des Ent-
wicklungskonzepts hatte die
Stadtverordnetenversam-
mlung seinerzeit be-
schlossen, die Spielplätze so
lange weiter zu betreiben,
wie die Spielgeräte ohne grö-
ßeren Aufwand nutzbar blie-
ben, heißt es weiter in der
Mitteilung. Mittlerweile sei
aber der Zeitpunkt erreicht,
an dem der künftig anfallen-

de Unterhaltungsaufwand
an den noch vorhandenen
Geräten in keinem angemessenen
Verhältnis mehr zur
tatsächlich festgestellten
Nutzung der Spielplätze
liegt, zumal in unmittelbarer
Nachbarschaft attraktiver
Ersatz und Alternativen
geschaffen worden waren.
In Roßbach ist dies der Spiel-
platz Schwalmstraße, in
Hünfeld ist oberhalb des
Wartburgs die neue Spiel-
und Freizeitanlage
„Stadtpanorama“ entstan-
den. Damit vermindert sich
im Hünfelder Stadtgebiet die
Zahl der Spielplätze von bis-
lang 34 auf 32, die Zahl der
Bolzplätze von 16 auf 14.

Wie bereits mit dem Orts-
beirat von Roßbach abge-
stimmt, sollen die Flächen
dort künftig bebaut werden
können. Am Richard-Wag-
ner-Ring in Hünfeld lagen
die Flächen im Eigentum der
Stadtwerke Hünfeld, an die
sie nun zurückgegeben wer-
den.

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

die Corona-Pandemie verlangt
uns allen weiterhin sehr vieles
ab. Ich bin mir sehr bewusst da-
rüber, dass Mancher den Mut
und die Geduld verlieren mag.
Allerdings gibt es keine Alterna-
tive dazu, die grundlegenden
Hygieneregeln wie Abstand,
Mund- und Nasenschutz, Hän-
dewaschen und regelmäßiges
Lüften weiterhin zu beachten.
Die Impfkampagne ist zumin-
dest so weit vorangekommen,
dass die Generation der über
80-jährigen, die bei der letzten
Welle besonders betroffen wa-
ren, diesmal offenbar besser ge-
schützt sind. Das zeigt, dass die
Minderung des Infektionsrisikos
durch unser aller Verhalten und
die Impfungen wirksame Waf-
fen gegen diese fürchterliche
Pandemie sind. Hinzu kommen
die Testzentren, die unsere Hün-
felder Apotheken und das Rote
Kreuz in kürzester Zeit aufge-
baut haben und sehr gut nach-
gefragt werden. Das ist sehr ver-
nünftig und gut, weil damit In-
fektionsketten unterbrochen,
symptomlose Infizierte festge-
stellt und die Weitergabe des Vi-
rus in vielen Fällen verhindert
werden kann. Aus meiner Sicht
ist es eine großartige Gemein-



schaftsleistung, dass dies in so
kurzer Zeit so effizient gelungen
ist.

Das sind Zeichen der Hoffnung,
die uns Vertrauen und Zuver-
sicht geben sollten. Der Kampf
gegen diese Pandemie ist ganz
sicher ein Marathonlauf. Die
letzten Kilometer sind immer
die schwersten. Wir vermissen
alle Nähe zu Mitmenschen, wir

vermissen Veranstaltungen, Kul-
tur, ungezwungenes Einkaufen,
Sport und vieles andere mehr.
Wir sollten aber auch daran
denken, dass andere noch viel
größere Lasten zu tragen ha-
ben. Ich denke dabei an so man-
che Familie, die mit Homeoffice
auch Kinderbetreuung zu orga-
nisieren hat. Ich denke an die
Einzelhändler und Gastrono-
men, die schon seit Monaten ih-
rem Beruf nicht mehr nachge-
hen können und auf Einkom-
men verzichten müssen. Nutzen
wir deshalb deren Angebote im
Liefer- oder Abholservice, statt
anonymen Internetportalen die
Taschen zu füllen.

Wir sind alle gefordert, auch in
dieser Zeit der Krise Zusamen-
halt zu zeigen, wie dies viele
Menschen in geradezu vorbildli-
cher Weise tun. Ich denke da
beispielsweise an unsere Impf-
lotsen, die älteren Mitbürger ge-
holfen haben, ihre Impftermine
zu organisieren, an die ehren-
amtlichen Fahrer beim Roten
Kreuz, die ältere Menschen zum
Impfzentrum nach Fulda fahren,
aber auch an all jene, die ein-
fach durchgehalten haben und
jeden Tag für uns da sind, sei es

an der Supermarktkasse, in der
Pflege, in Krankenhäusern und
an vielen anderen Stellen. Ihnen
sind wir es ganz einfach schul-
dig, dass wir uns an die Regeln
halten, dass wir Solidarität zei-
gen und alle mithelfen, dass wir
diese Pandemie nicht nur über-
winden können, sondern da-
nach auch das Leben in unserer
Stadt wieder in Schwung brin-
gen werden.

Diese Pandemie ist eine große
gesellschaftliche Bewährungs-
probe und eine Herausforde-
rung für jeden einzelnen. Je
mehr wir Abstand halten und
dennoch zusammenstehen, je
mehr wir Rücksicht und Einsicht
zeigen, umso besser wird es uns
gelingen, diese schwere Zeit zu
überstehen. Ich bitte Sie ganz
herzlich, halten Sie weiter
durch, verlieren Sie nicht den
Mut und stehen Sie jenen zur
Seite, denen die Kraft und Mög-
lichkeit dazu schwindet.

Mit herzlichen Grüßen
Benjamin Tschesnok,
Bürgermeister